

Am Judenbuckel soll es wieder blühen

ILEK: Streuobstbrache wird als städtische Ökokontomaßnahme aufgewertet

Seit dem Sommer 2014 kümmert sich das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept intensiv um die Erhaltung und Förderung einer blühenden Landschaft entlang der Bergstraße zwischen Laudenbach und Dossenheim. Ein Handlungsschwerpunkt im Gebiet der Stadt Weinheim liegt am Judenbuckel nahe dem Bruno-Fritsch-Haus. Dort wurde nun in den vergangenen Wochen eine schon seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegte Streuobstwiese an einem für das Landschaftserleben herausragenden Aussichtspunkt am neuen Blütenweg wieder hergerichtet. Umgesetzt wurde damit eine Maßnahme für das städtische Ökokonto in der Hangzone zwischen Bergstraße und Waldgrenze zum Ausgleich für künftige Eingriffe in Natur und Landschaft an anderer Stelle.

Vielen Weinheimern wird diese Stelle noch im Gedächtnis sein als städtische Obstwiese bis in die 1960er Jahre aber vor allem in den 1970er bis 1980er Jahre als Abenteuerspielplatz und Grillplatz. Im heutigen Bruno-Fritsch-Haus fanden mit der Arbeiterwohlfahrt jeden Sommer Kindererholungen statt. So spielten dort in dieser Zeit bis zu 100 Kinder auf dem Abenteuerspielplatz, bauten Laubhütten oder stromerten durch den Wald. Geleitet wurden die Kinder unter anderen von Uwe Kleefoot, dem späteren Oberbürgermeister der Stadt Weinheim. Nach 2000 nahmen die Feiern am Grillplatz leider überhand und es kam zu massiven Zerstörungen und Müllablagerungen, sodass der Platz schweren Herzens aufgelöst werden musste und bis vor kurzem brach lag.

Seit diesem Winter wird das Grundstück wieder in seine ursprüngliche Nutzung als Obstwiese zurückverwandelt, um einen weiteren Mosaikstein zu schaffen, der dem Begriff „Blühende Bergstraße“ gerecht wird.

Zunächst mussten hierfür Brombeerdickicht und nicht standortgerechte Bäume gerodet werden. Zum Vorschein kamen alte Birnenbäume, deren Vitalität im kommenden Sommer beobachtet wird. Danach wird entschieden, ob ein Erhalt möglich und sinnvoll ist. Im Herbst/Winter 2016 sollen auf der rund 3.000 m² großen Fläche junge Obstbäume nachgepflanzt werden, die den Altbestand ergänzen. Durch eine regelmäßige Mahd werden im Laufe der Zeit die Brombeeren immer weiter zurückgedrängt werden und einer artenreichen Wiese weichen.

Im oberen Bereich dieser zukünftigen Obstwiese stehen schon heute zwei Bänke, von denen aus man jetzt wieder einen außergewöhnlichen, weiten Blick über die Rheinebene bis in den Pfälzer Wald hat. Die neuen Obstbäume sollen so platziert

werden, dass diese Sichtachsen erhalten bleiben. Schon jetzt ist zu beobachten, dass der Judenbuckel wieder ein beliebter Ort zum Rasten und Genießen der Aussicht ist.

Informationen zur Maßnahme:

Stadt Weinheim

Roland Robra

Tel. 06201 / 82333

E-Mail: r.robra@weinheim.de

Informationen zum ILEK-Projekt:

Bernhard Ullrich

Tel. 06201 / 2 59 58 90

E-Mail: ILEK-Bergstrasse@bhmp.de

Internet: www.ILEK-bergstrasse.de

Fotos:



Blick vom Aussichtspunkt und Rastplatz Judenbuckel (Roland Robra)



1158: Herausgepflegte Streuobstbrache am Judenbuckel (Roland Robra)